

Der erste Grundstein am Piepersberg ist gelegt

ARTIMAX Gräfrather Gestellbau-Firma errichtet ein Zweigwerk. Bisher ist gut ein Zehntel des Gewerbegebiets verkauft.

Wie kann man mehr Firmen eine Ansiedlung am Piepersberg schmackhaft machen? Die Wirtschaftsförderung versüßt die Entscheidung für das Gewerbegebiet mit Marzipan: Wer baut, bekommt eine 50 mal 40 Zentimeter große Torte. Motto: „Schneiden Sie sich das beste Stück am Piepersberg heraus.“

Alfred Marx war gestern Morgen der Erste, der die Torte mit Lageplan seines Grundstücks entgegennahm:

Sein an der Wuppertaler Straße ansässiges Unternehmen Artimax errichtet auf einem 5500 m² großen Areal bis Ende August/Anfang September ein Zweigwerk. Dort will der Gestellbau-Spezialist neben einem CNC-Zentrum auch eine Entschichtungsanlage aufbauen. „Die Recycling-Anlage für Altgestelle wird zu 100 Prozent schadstofffrei arbeiten“, betont Marx. „Wir freuen uns riesig, wenn der Neubau steht.“



Eingemauert: Artimax-Chef Alfred Marx, OB Franz Haug und Architekt Klaus Deichmann (v. r.) bei der „Grundsteinlegung“.

Foto: Beier

Für Oberbürgermeister Franz Haug war es bereits gestern ein Freudentag. „Ich habe schon einmal einen Versuch gestartet“, erinnerte er an einen Auftritt im Jahr

2004. Damals wollte Dursol zum Piepersberg umziehen. Während das Merscheider Unternehmen immer noch in Scheuren residiert, hat die Wirtschaftsförderung inzwi-

schon aber gut 23 000 m² an andere Firmen verkauft. Rund 39 000 m² sind reserviert, 5800 m² vorgemerkt. Die ganze Fläche ist etwa 220 000 m² groß. „Man darf nicht erwarten, dass der Piepersberg in zwei Jahren komplett bebaut ist“, kommentiert Bernd Clemens von der Wirtschaftsförderung.

Der Artimax-Neubau, so Haug, sei aber die Initialzündung. Von ihr können viele profitieren: Alfred Marx griff auf Solinger Fachleute zurück – vom Ingenieurbüro Stephan Paffrath über die Architekten Deichmann + Henke bis zur Baufirma Lorenz. *flm*